

Winnenden

ADFC-Befragung: Warum sich Radfahrer in Winnenden eingengt fühlen

Von [ZVW/Martin Schmitzer](#)

Aktualisiert: 09.12.2021 10:12 Veröffentlicht: 09.12.2021 00:00



Bachstraße: Auto parkt auf Sperrfläche, fahrende Autos halten so viel Respektabstand zu parkenden, dass sie auf den Radstreifen geraten. © Sukowski/adfc

In der letzten ADFC-Radlerbefragung hat die Stadt Winnenden die Note 4,1 bekommen. Der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC) sagt, er könne nichts dafür, dass diese Note herauskam – das sei eine Bewertung, die von den Winnender Radlern komme. Andererseits sagt er auch: Er als Fahrradclub könne der Stadt sagen, was sie besser machen müsse für die Radler.

Stehen die jetzigen Fahrradständer an den falschen Stellen?

Kernaussagen des ADFC Winnenden sind erstens: Fahrradwege müssen durchgezogen werden von der Paulinenstraße bis in die Seegartenstraße. Dafür müssten bei Bedarf Parkplätze wegfallen. Zweitens: Parkende Lieferwagen und Autos auf Fahrradwegen müssten verhindert werden. Drittens: Parkplätze, die Fahrbahnen so weit verengen, dass Radler in die Bredouille geraten, müssen entfallen. Viertens: Abgesenkte Bordsteine müssten deutlich niedriger sein als drei Zentimeter, damit Radler, Rollstuhlfahrer und Rollatorschieber ohne Felgenschaden drüberkommen. Fünftens: Der ADFC fordert nun auch öffentliche

Fahrradständer mit Dächern, weil Elektrofahräder im Trockenen stehen sollten, und zugleich proklamiert ADFC-Vorsitzende Helga Baier, die jetzigen Fahrradständer stünden an den falschen Stellen, es müssten welche bei der Volkshochschule aufgebaut werden.

Diese Forderungen kamen auf bei einem Online-Gespräch des ADFC mit Oberbürgermeister Hartmut Holzwarth, Vertretern der Stadtverwaltung und Mitgliedern des ADFC.

Wie hoch sollte eigentlich ein abgesenkter Bordstein sein?

Die geforderten Dächer für die Fahrradständer wurden nicht weiter vertieft. Aber bei der Höhe der eigentlich abgesenkten Bordsteine ging's ans Eingemachte: Sind drei Zentimeter viel zu hoch? „Wir haben uns für drei Zentimeter entschieden – in Absprache mit Rollstuhlfahrern und Rollatorennutzern“, erklärte Peter Bulling vom Bauamt der Stadt. „Drei Zentimeter sind definitiv viel zu hoch für Rollatoren und Rollstühle“, meinte die ADFC-Landesvorsitzende Gudrun Zühlke. Der Winnender ADFC-Sprecher Hans Sukowski zeigte Fotos von abgesenkten Bordsteinen, die noch höher sind, zum Beispiel in der Talau von Birkmannsweiler oder Forststraße im Schelmenholz. Er wird der Stadtverwaltung eine Liste mit mangelhaften Bordsteinabsenkungen übergeben, um die OB Holzwarth bat.



Ringstraße: Zu eng für Lkw und Radler nebeneinander. Müssen die Parkplätze weg? © Sukowski/adfc

Sukowski: „Eigentlich dürfen dort an vielen Stellen keine Autos parken“

Sukowski war überhaupt gründlich vorbereitet auf seine Lobbyarbeit an diesem Tag. Fotos von der Bachstraße brachte er mit, die einiges belegen: Dort ist es so eng, dass kein Auto den vorgeschriebenen Sichtabstand von 1,5 Metern zu Radlern einhalten kann; breite Lastwagen fahren mit einem Rad auf den Radschutzstreifen; Autos fahren lieber auf Radstreifen als nahe an parkenden Autos; parkende Autos sind breiter als Parkbuchten und parken auch auf Verbotsflächen. Dass es dort Probleme gibt, gab OB Holzwarth zu. Man müsse die Situation genau anschauen. Einen Vorschlag von Hans Sukowski wollte Holzwarth nicht ohne weiteres aufgreifen. Sukowski meint: „Eigentlich dürfen dort an vielen Stellen keine Autos parken, weil sich keine drei Meter Fahrbahnbreite ergeben.“



Talaue Birkmannsweiler: „Abgesenkte Bordsteine sind zu hoch für Radler, Rollstuhlfahrer und Rollatorenschieber. © Sukowski/adfc

Für die Paulinenstraße entstehen fahrradfreundliche Pläne

Ein Dauerbrenner unter den Winnender Radlerproblemen ist die Paulinenstraße und ihre Verbindung zur Seegartenstraße. Aufwärts ist auf einem langen Streckenabschnitt überhaupt kein Radweg. Abwärts beginnt der Radweg erst nach 50 Metern. Es ist ein offenkundiger Missstand aus Radlersicht. Die Stadt will den Missstand beseitigen, will dazu aber außer den Radlern auch die Autofahrer, die Fußgänger und die Geschäftsleute hören. Das Verkehrsplanerbüro Karajan entwickelt gerade fahrradfreundlichere Pläne für diesen Streckenabschnitt. Dabei stellt sich heraus, dass möglicherweise um die 50 Parkplätze wegfallen würden zugunsten von Radwegen. „Das gibt einen Aufschrei in der Geschäftswelt“, prophezeite Holzwarth dem ADFC. „Wir werden mit den Plänen in eine Bürgerbeteiligung gehen. Es geht darum, dass wir Argumente austauschen und vielleicht auch Kompromisse

eingehen.“ Der ADFC wird sich beteiligen können und wird mit den Vertretern anderer Interessen diskutieren können.

„Wie viele Mitglieder hat der ADFC in Winnenden eigentlich?“, fragte jemand aus der Online-Runde. Dazu konnte die ADFC-Vorsitzende an diesem Abend keine Angaben machen.